

Angst vor der Zukunft oder dem Himmel entgegen

Anspiel: Das Wartezimmer

Entscheidungen – und der Umgang damit. - Alle haben sie Angst vor den Konsequenzen einer Entscheidung, und deshalb warten sie – tun nichts! Sie überlassen das Handeln anderen. Was bringt mir die Zukunft? Ich will sicher sein!

Was unternehmen die Menschen nicht alles aus Angst vor der Zukunft, um Sicherheit über ihre Zukunft zu bekommen: Horoskope, Handanalysen, ... Wusstet ihr, dass es in Deutschland mehr Wahrsager als evangelische Pfarrer gibt? Das Geschäft mit der Zukunft boomt! Und viele nutzen das erst beste/schlechteste Angebot, um mehr darüber zu erfahren, was die Zukunft bringt.

Vor kurzem sah ich ein Plakat, auf dem stand: „Was bringt ihnen die Zukunft? Gratis Handanalyse hier!“ Ich dachte: Was für eine Frechheit! Aber scheinbar nutzen Leute das Angebot. Immer weniger fragen, woher diese Quellen ihre Zukunftsprognosen haben, woher die Leute ihre Kraft beziehen, um die Zukunft vorauszusagen. Man lässt sich einfach die Zukunft erzählen.

Ich dachte: Was würde wohl passieren, wenn wir uns auf die Straße stellen würden mit einem riesigen Plakat: Gratis - Was die Bibel über ihre Zukunft sagt! Würden wir uns trauen?

Gratis – wir beten für dich!

Heute feiern wir Unterweiskursabschluss: Es schließen wieder etliche Leute ihren biblischen Unterricht ab. Drei Jahre Unterweiskurs liegen hinter euch. Bei einigen, die in der Gemeinde groß geworden sind, liegen 12 Jahre Kindergottesdienst hinter euch. Das kommt heute zum Abschluss! Früher war dieser Abschluss auch noch verbunden mit dem Ende der Schule und dem Beginn der Ausbildung. Man hatte acht Jahre Schule hinter sich und die Lehre, das war dann ein großer Einschnitt und ganz neue Schritte waren dran.

Das ist heute anders. Ihr werdet noch einige Jahre zur Schule gehen, soviel ändert sich nicht. Trotzdem geht ein gewisser Abschnitt zu Ende und neue werden folgen:

- vom Kindergottesdienst seid ihr jetzt eingeladen zum Erwachsenengottesdienst
- Von der Jungschar kommt ihr demnächst in den Teenclub
- Von der Entscheidung eurer Eltern, dass ihr am Gemeindeleben teilnehmt, müsst ihr jetzt eure eigene Entscheidung treffen, ob ihr dabei bleiben wollt. Für manche eurer Freunde ist dieses Alter der Abschied aus der Kirche!

Entscheidungszeit. Was wird kommen? Wie wird das? Diese Woche haben wir in unserer Family darüber geredet, warum die Teenagerjahre die besten Jahre unseres Lebens sind. Und eine Antwort war: Man hat nicht so viel Verantwortung! Und das stimmt. In den nächsten Jahren wird sich das ändern. Ihr werdet Entscheidungen treffen müssen: Welche Fachrichtung wähle ich in der Schule? Welchen Beruf wähle ich? Mit wem beginne ich eine Freundschaft? Wen heirate ich? Soll ich umziehen? Etc.

Ich habe mal einen Brief mitgebracht von einem Jugendlichen – nicht aus dem UWK:

Bald is es so weit, ich komm aus der schule mit ehr mäßigem erfolg... ich muss mir einen job suchen und weis nicht mal welchen beruf ich machen will. heut abend sah ich freunde und bekannte aus meiner gegend. alle von ihnen haben ihr leben auf eine seite gelenkt, nur ich steh noch auf der Kreuzung und kann mich nich entscheiden. hab dann noch meine dumme EX gesehen, selbst die hat alles bis jetzt gemeistert. ich komm mir so derbe schäbig vor, das geht überhaupt nich. Heute is es echt zu schlimm. Ich hab Angst vor der Zukunft, Komplexe mit mir selber und Liebeskummer.Ich fühl mich wie der letzte mensch....

Ganz ehrlich, oder? Wie geht es dir in Bezug auf die Zukunft? Wie lautet dein Lebensmotto bezüglich der Zukunft? Verdrängst du das Thema eher und lebst nach dem Motto: Don't worry – be happy – irgendwie wird es schon? Ist ja ein Lebensmotto: Mach dir nicht zu viele Gedanken. Schön oberflächlich, möglichst keine Probleme, schön verdrängen.

Wenn man sich mal Gedanken macht, gibt es jede Menge begründeter Sorgen: Arbeitslosigkeit, Naturkatastrophen, Vogelgrippe, Gewalt durch Rechtsradikale oder Terroristen. Und zu diesen allgemeinen Dingen, kommen ja noch die persönlichen Zukunftssorgen. Ein anderer Jugendlicher schreibt:

Ich denke oft daran wie meine Zukunft sein wird. Ich hoffe ich erreiche in meinem späteren Leben was!!! Ich wünsche mir eine glückliche Familie einen ordentlichen Job der mir Spaß macht! Doch meistens bekomme ich Angst. Was ist wenn ich das alles was ich mir vornehme nicht erleben kann, weil ich vielleicht durch einen Autounfall jung sterbe??? Ich habe Angst vor dem Tod, weil man in ein tiefes schwarzes Loch schaut, wenn man sich fragt was wohl aus einem wird wenn man gestorben ist. - Jetzt liegt meine Zukunft noch im Dunklen und sie wird erst mit der Zeit ans Licht gebracht werden. - Da ist diese Ungewissheit ob man das alles was einen erwartet einmal packt. Obwohl ich weiß, dass jeder einmal Abschied nehmen muss, will ich nicht, dass meinen Liebsten sterben, ich will sie nicht verlieren!! (meine Familie, meine Freunde,...) - Ich habe Angst dass meine Erinnerungen verblassen. Erinnerungen aus der Kindheit, Erinnerungen an die, die ich liebe. - Und manchmal wünsche ich mir dass die Zeit stehen bleibt und es so bleibt wie es jetzt ist!!!

Wie geht es dir mit dem Thema Zukunft? Ich meine, wenn du dich mal wirklich hinsetzt und darüber nachdenkst und keine schnellen oberflächlichen Antworten gibst. Hast du Angst vor dem was kommt, oder bist du dir relativ sicher?

David hatte bezüglich seiner Zukunft eine feste Gewissheit! Diese wollen wir mal gemeinsam betrachten. Es kann auch für uns so ein Leitvers sein für die Gedanken über die Zukunft: Es ist der letzte Vers aus Psalm 23:

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Das ist ja heute das Finale der Predigtreihe über den 23. Psalm. Die 7. Predigt. Und David gibt hier seine Zukunftsperspektive. Und wenn eins klar ist, dann das: David hatte in Bezug auf seine Zukunft keine Angst! Warum? Was war sein Geheimnis?

Er gibt uns in diesem letzten Vers **3 Gründe, warum ein Mensch, der mit Gott lebt, keine Angst mehr vor der Zukunft haben muss.**

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar

1. Weil Gott auf mich aufpasst, deshalb kann ich davon ausgehen, dass mein Leben gut ausgeht.

Viele Leute planen ja jetzt wieder ihren Urlaub, und dabei wird eine Frage immer wichtiger: Wo ist es sicher? Unsere Welt wird scheinbar immer unsicherer. Überall gibt es Katastrophen, Gewalt und Krankheiten. Wo sind die sichersten Urlaubsorte? Und wo sollte man eher nicht hinfahren?

Was würde David wohl dazu sagen? Sein Leitmotto ist: Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen. Er sagt: Weil Gott auf mich aufpasst, deshalb kann ich davon ausgehen, dass mein Leben gut ausgeht. Ich darf davon ausgehen, dass aus allem, was in meinem Leben passiert, wirklich aus allem Gott Gutes machen wird. David kannte Gott als seinen Hirten. Und er vertraute diesem Hirten.

In Psalm 145,20 heißt es: Der HERR beschützt alle, die ihn lieben; doch alle, die ihn mißachten, macht er zunichte.

Gott kümmert sich wie ein guter Vater um die, die ihn lieben. Wir wissen nicht, was die Zukunft bringt. Aber wir wissen, dass Gott diese Zukunft in seiner Hand hat. Und weil wir wissen, dass Gott gut ist, deshalb ist auch die Zukunft gut! Er lässt seinen Kindern Gutes

folgen, weil er gut ist. David hatte Gott als seinen guten Hirten kennen gelernt, der auf ihn aufpasste, und deshalb war er sich ganz sicher.

Mit diesem Vertrauen und der Erfahrung eines guten Gottes ist David nicht allein. Im Alten Testament gibt es viele andere Personen: Mose, Josua, ... Eine bemerkenswerte Geschichte steht in 2. Könige. Dort wird berichtet, wie der König Aram, ein Feind Israels, eine große Armee aussandte, um die Stadt Dotan zu umzingeln und den Propheten Elischa zu töten.

Voller Panik fragt der Diener von Elischa:

Meister, was sollen wir nun machen?

Und er bekommt von Elischa eine bemerkenswerte Antwort:

Lass dir keine Angst einjagen, weil es so viele sind! Auf unserer Seite stehen noch mehr! (2. Könige 6,16).

Der Diener von Elischa schaut sich ganz irritiert um, weil er nicht sehen kann, wo sich diese Streitmacht versteckt, die angeblich auf ihrer Seite steht. Er fühlt sich ziemlich verloren und allein. Und dann spricht Elischa ein Gebet: Herr, öffne doch deinem Diener die Augen. Und dann steht es da, als würde die Kamera etwas geschwenkt und es heißt: „Da öffnete der Herr ihm die Augen und er sah: Der ganze Berg, auf dem die Stadt lag, war rings um Elischa bedeckt mit Pferden und Streitwagen aus Feuer.“ Und es ist ganz lustig, wie der Kampf dann ausgeht. Elischa betet, dass Gott die Feinde mit Blindheit schlagen möge, und Gott erhört das Gebet. Und Israel wird gerettet.

Wir haben einen guten Gott! Wenn wir unser Leben ihm anvertraut haben, können wir sicher sein, dass Gott Gutes folgen lässt.

Frage: Hat David nur Gutes in seinem Leben erlebt? Ist alles gut gelaufen? Easy going? Natürlich nicht! Wenn wir in Davids Leben hineinschauen, dann hat er einige Schwierigkeiten erlebt! Einige Herausforderungen. Und auch bei den anderen biblischen Helden war das nicht easy going. Wir lesen in der ganzen Bibel von Schwierigkeiten: von Löwenkäfigen, von glühenden Feueröfen, von Gefängnissen – alles Situationen und Orte, die auf den ersten Blick sehr gefährlich scheinen. Bis sich dann herausstellt, dass es die sichersten Orte dieser Welt sind.

Warum? Das ist wichtig zu verstehen: Unser Universum ist für uns, die wir Gott lieben ein absolut sicherer Ort, weil wir in der Hand eines guten und allmächtigen Gottes stehen, auch, wenn wir durch Schwierigkeiten durchgehen! Sicherheit ist nicht die Abwesenheit von Gefahr! Sicherheit bedeutet die Gegenwart Gottes in meinem Leben. Egal, wo ich bin und was ich tue. Und wenn ich an Jesus dran bin, dann kann ich diese Gewissheit haben: Nur Gutes wird mir folgen!

Eine Mutter wacht eines Nachts während eines Gewitters auf. Sie ist beunruhigt und läuft in das Zimmer ihres Kindes, um nach ihm zu schauen. Ob er auch keine Angst hat. Zu ihrem Erstaunen steht der Junge ganz fröhlich am Fenster:

„Mama, ich habe zum Fenster rausgeschaut“, sagt er grinsend. „Und weißt du, was passiert ist? Gott hat ein Foto von mir gemacht!“ – Er war davon überzeugt, dass Gott da war, und das das Universum für ihn ein absolut sicherer Ort war.

Wie war das bei Jesus, als er hier auf der Erde lebte?

Einmal fuhr er mit seinen Jüngern über den See Genesareth und plötzlich, ohne Vorwarnung, kam ein großer Sturm auf. Die Jünger gerieten in Panik. Aber Jesus gönnte sich ein kleines Schläfchen im Boot. Wieso konnte er das? Weil er 100% davon überzeugt war, dass dieses Universum, in dem er lebte, ein sicherer Ort für ihn war. Sein Leben lag in der Hand des guten Vaters.

Die furchtbarsten Waffen dieser Welt, die größten Katastrophen, sind gegen diese Liebe und gegen diese Allmacht völlig kraftlos. Und da ist unser Leben auch im Tal des Todes völlig sicher! Gott hat so viele Möglichkeiten uns zu beschützen! Legionen von Engeln, er selbst, sein Wort!

Das Versprechen, was Gott seinen Kindern für die Zukunft gibt ist: Er wird Gutes draus machen. In Römer 8,28 heißt es:

Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen

Das ist kein Blankoscheck für jedermann, denn es heißt: denen, die Gott lieben. Wenn du Gott liebst, dann sagt der Vers, dass Gott aus all den Schwierigkeiten Gutes erwachsen lässt.

Es gibt Nichts, aber auch gar nichts, was Gott hindert etwas Gutes daraus zu machen. Egal in welcher Situation du steckst.

Manchmal ist das ja schwierig, wenn man in einer Krise steckt, das Gute zu sehen. Ist Gott wirklich gut? Es gibt Momente, da sehen wir Gottes Güte nicht in unserem Leben. Und erst später sehen wir, wie Gott Gutes hat wachsen lassen. Ein Beispiel ist der Tod Jesu: Erst im Nachhinein erkennen wir, dass das, was wie eine Niederlage aussah, der Sieg, der Triumph Gottes war.

Gott sagt: Ich werde auf dich aufpassen! Ich weiß nicht was das mit dir macht, ich finde das Klasse! Gott passt auf mich auf!

Der zweite Grund, warum du dich vor der Zukunft nicht fürchten musst, hat mit der Barmherzigkeit Gottes zu tun.

2. Weil Gottes Barmherzigkeit dir nachgeht!

Nicht nur Gutes wird uns folgen, sondern auch Gottes Barmherzigkeit.

Die Leute im Anspiel hatten Angst, etwas zu tun! Warum? Einer sagte: Ich hasse es auch, darauf zu warten, aber das ist viel besser als irgendetwas Dummes zu tun und in eine peinliche Situation zu geraten. Sie hatten Angst, etwas Falsches zu machen, und deshalb wurden sie nicht tätig. Und da hilft diese zweite Sache, die Gott unserem Leben folgen lässt, wenn wir ihn lieben. Nämlich Barmherzigkeit.

Was ist Barmherzigkeit? Barmherzigkeit ist Gnade in Aktion! Gnade ist, das Gott uns nicht das gibt was wir verdient haben. Barmherzigkeit ist das, was Gott uns gibt, was wir nicht verdient haben! Verdient haben wir, dass wir ewig getrennt sind von Gott, weil wir alle Schuld in unserem Leben haben. Und Gnade bedeutet: Gott straft dich nicht. Barmherzigkeit ist Gnade in Aktion: Er gibt uns etwas, was wir nicht verdient haben. Gemeinschaft mit ihm! Und Hilfe!

Wie sah das aus im Leben der Menschen der Bibel? Lasst uns das mal anschauen:

Adam und Eva: Sie hatten gesündigt – und was geschah? Sie mussten das Paradies verlassen, und der Tod kam in die Welt. Sünde hat immer Konsequenzen. Dass wir das nicht falsch verstehen. Aber sie blieben nicht auf ewig von Gott getrennt! Gott erbarmte sich ihrer: Was machte er? Er war derjenige, der ihnen Kleider machte, damit sie nicht frieren und in ihrer Scham, die sie nun voreinander hatten, sich begegnen können.

Wie war es mit **Jona**? Gott gab Jona den Auftrag, nach Ninive zu gehen. Was machte Jona? Er ging in die andere Richtung! Was hatte er verdient? Strafe! Was macht Gott? Er geht ihm nach, schickt zunächst Schwierigkeiten, einen Sturm, scheinbar den Untergang - und einen Wal! Und Gott bringt Jona nach Ninive und gibt einer ganzen Stadt die Möglichkeit zur Umkehr.

Wie war es bei den **Jüngern Jesu**? Petrus sagte: Ich werde dich nicht verraten! Und dann, am Gründonnerstag, verleugnete er Jesus drei Mal. Und was macht Jesus an Ostern? Er geht hin und brät den Jüngern, die ihn alle verlassen hatten Fisch. Wir haben einen barmherzigen Gott!

Seine Barmherzigkeit läuft dir nach: Schritt für Schritt folgt sie dir. Wenn du das mal kapierst: Gott liebt dich nicht nur, wenn du gut bist, sondern auch dann, wenn du versagt hast! Wenn du nicht so warst, wie du hättest sein sollen, auch dann ist seine Barmherzigkeit da! Schritt für Schritt. Das gibt unheimlich Freiheit, ohne Angst in die Zukunft zu gehen. Das gibt

Freiheit zu Kreativität und die Dinge und Entscheidungen in die Hand zu nehmen und zu leben.

Und das wünsche ich euch für euer Leben. Dieses Vertrauen: Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen!

Warum kann ich so sicher sein? Warum kannst du das für dich in Anspruch nehmen? Weil Gott nicht lügt! Und weil Gott gut ist – allezeit! Und Barmherzig - immer! Und deshalb lässt er uns Gutes und Barmherzigkeit folgen!

Wenn wir an die Zukunft denken, dann fangen wir oft das Spekulieren an. Ja, wann ist Gott gut? Nehmen wir mal an, ...

Wenn wir in der Bibel lesen, finden wir keine Annahmen, da finden wir Aussagen!

Ausrufezeichen! Gott spekuliert nicht – er macht Aussagen. Weg mit diesen Annahmen! Stütz dich auf das Wort Gottes!

Ruhig werden und genießen! Er meint es gut! Keine Angst! Wir dürfen baden in der Erlösung!

Wir haben es nicht verdient. Gnade heißt, dass Gott uns nicht gibt, was wir verdient haben. Und Barmherzigkeit heißt, dass Gott uns Dinge gibt, die wir nicht verdient haben. Er nimmt die Strafe für unsere Fehler auf sich! Alle Schuld, alles Versagen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft! Das feiern wir an Karfreitag und Ostern!

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen ... Das ist extrem beruhigend.

Wie können wir das praktisch werden lassen? Wie sieht das in einem konkreten Leben aus? Ein Interviewpartner, der erlebt hat, dass Gott Gutes folgen lässt. Ein Intensives Leben! Monika Schöpp!

Wo hat Gott aus Schwierigkeiten Gutes gemacht?

Ganz schwierige Passagen in deinem Leben – **wie hat Gott aus dem Gutes werden lassen?**

Stichwort Barmherzigkeit – gibt es heute noch Bereiche wo du immer noch Barmherzigkeit brauchst?

Das Beste kommt ja noch – Himmel entgegen: Was ist die erste Frage, die du Gott stellen wirst?

Warum ist die Sexualität so früh wach, wenn sie erst so spät ausgelebt werden soll?

Wie hast du das mit mir ausgehalten? Warum hast du nicht aufgegeben?

Wenn du heute stirbst bist du sicher, dass du bei Gott bist?

Warum?

Dritter Grund warum wir keine Angst mehr vor der Zukunft haben müssen:

3. Weil der Himmel auf uns wartet.

Ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar

Ihr wart jetzt 10 Tage von zu Hause weg! Freut ihr euch auf euer Zuhause? Auf eure Eltern? Euer Zimmer? Die Geschwister? Sicher, oder? – Ich merke, man kann viel irgendwo in der Welt riskieren, wenn man einen Ort hat, den man zu Hause nennt! – Wenn ich kein Zuhause

habe, dann ist leben so anstrengend! Aber wenn ich weiß, dahin kann ich kommen, ist das so beruhigend und das gibt Mut, Dinge zu riskieren!

David war oft auf der Flucht gewesen. Und er freute sich auf den Himmel. Auf sein eigentliches Zuhause. Er sagt hier eigentlich: Das Beste kommt noch! Obwohl er für sein Leben die Perspektive hat, dass ihm Gutes und Barmherzigkeit folgen werden, hat er doch eine Perspektive, die weit über dieses Leben und den Tod hinausgeht. Es wird eine Zeit kommen, da werde ich mit meinem Herrn zusammen sein Tag und Nacht! Wir gehen dem Himmel entgegen!

Bei einer Frau ist eine unheilbare Krankheit diagnostiziert worden und die Frau hat ihre Zeit genutzt, um ihr Leben in Ordnung zu bringen. So hat sie bei einem Pastor angerufen, um ihr Leben zu ordnen, und sie hat zu ihm gesagt, welche Lieder sie gerne gesungen haben möchte, welches Kleid sie tragen möchte, welchen Predigttext sie haben möchte – extrem hilfreich für einen Pastoren. Und dann hat sie gesagt: Ich habe noch einen speziellen Wunsch: Ich möchte eigentlich im Sarg liegen, in der linken Hand meine Bibel halten, die mich durch das Leben begleitet hat. Dann wollte der Pastor sich verabschieden und dann sagt sie: Oh, ich hab noch etwas vergessen: In meiner rechten Hand hätte ich gerne einen Teelöffel!

Der Pastor schaute sie komisch an und fragt: „Was soll das? Einen Teelöffel? Das habe ich noch nie gehört!“ „Ja wissen sie, in all den Jahren wo ich gelebt habe war ich bei vielen Festessen und dann hieß es immer, wenn abgeräumt wurde: Den Teelöffel können sie behalten – das Beste kommt noch.“ Und dann habe ich immer gewusst, es gibt noch einen Nachtsch.

Ich möchte, dass alle Leute, wenn sie an meinem Sarg vorbeigehen sich fragen: Warum hat die Frau noch einen Löffel in ihrer Hand? Und dann können sie in der Predigt sagen: Ihr habt euch sicher gewundert, dass die Frau noch einen Löffel in der Hand hält. Sie wollte, dass ihr wisst: Das Beste kommt noch!

Und der Pastor war sehr berührt, weil die Frau eine Perspektive hatte, die größer war als ihr eigenes Leben, die über ihr Leben hinausging. Und tatsächlich, nach 2-3 Wochen ist sie gestorben. Und dann lag sie in ihrem Sarg – in der einen Hand ihre Bibel – in der anderen Hand ihren Teelöffel. Und ihr könnt euch vorstellen, was das für ein Steilpass war für die Predigt des Pastors. Und wie er mit diesem letzten Zeugnis dieser Frau eingeladen hat für den Himmel.

Ich habe für jeden von euch UWKlern heute Morgen einen Löffel dabei. Den schenke ich euch. Und damit möchte ich euch erinnern: Wenn ihr dran bleibt an Jesus, wird euch Gutes und Barmherzigkeit folgen ein Leben lang. Richtig gutes Leben wartet auf euch. Gott hat gute Pläne. Fragt nach ihnen, egal was das heißt, und wisst: Das Beste kommt noch! Nehmt so viele Leute wie nur irgend geht mit an diesen Ort. Vergesst nicht: Das Beste kommt noch.

Wir haben ja am letzten Mittwoch in den Kleingruppen über den Himmel geredet. Die Bibel schwärmt an vielen Stellen vom Himmel – Offenbarung 21:

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der erste Himmel und die erste Erde waren verschwunden, und das Meer war nicht mehr da. 2 Ich sah, wie die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkam. Sie war festlich geschmückt wie eine Braut, die auf den Bräutigam wartet. 3 Vom Thron her hörte ich eine starke Stimme: »Jetzt wohnt Gott bei den Menschen! Er wird bei ihnen bleiben, und sie werden seine Völker sein. Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein. 4 Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage und keine Quälerei mehr. Was einmal war, ist für immer vorbei. «

Wunderbar, wie die Bibel den Himmel beschreibt. Da wird es wunderbar sein. Das Beste kommt noch! Und da ist auch für euch eine Wohnung! Jesus sagt das in Johannes 14!

David ist sich ganz sicher: Ich werde bleiben im Hause des Herrn für immer. David muss man nicht dazu zwingen, David hat keine Angst, er hat Sehnsucht nach dem Himmel. Und freut sich darauf. Und das wünsche ich euch auch. Lebt euer Leben in vollen Zügen: Kauft die Zeit aus, nutzt es, Gott hat so gute Pläne mit euch! Und egal, was passiert: Das Beste kommt noch.

Ich will auch zu den Älteren unter uns reden: Ich glaube, das alt werden ist eine Idee von Gott. Dass wir uns erinnern, dass wir auf das Ende zu gehen. Dass das, was wir hier haben, nicht alles ist. Jeder von uns wird einmal sterben. Das ist nichts Neues. Jeder weiß das, die Frage ist nur: Bist du bereit? Hast du dich vorbereitet auf die letzte Reise? Kannst du mit David voller Gewissheit sagen: Und ich werde bleiben im Haus des Herrn – im Himmel – für immer? Das Beste kommt noch! Wenn du heute Nacht stirbst, kannst du dann sagen: Ich bin sicher, dass ich bei Jesus bin? Irgendwann wirst du die Schuhe ausziehen – den letzten Schritt machst du barfuss! Weißt du wo es hingehet?

Wie kann ich wissen, dass ich in den Himmel komme?

Die Bibel sagt, dass längst nicht jeder in den Himmel kommt. Es ist nicht wahr, dass jeder in den Himmel kommt. Die Bibel redet von Himmel und Hölle. Und sie sagt: Es wird sich auf der Erde entscheiden – in der Beziehung zu Jesus, dem Sohn Gottes, – wo wir die Ewigkeit verbringen werden. Wenn du schon hier auf der Erde mit Gott nichts zu tun haben willst, wie willst du es dann in der Ewigkeit machen? Gott zwingt niemanden in den Himmel. Das ist eine freiwillige Entscheidung. Ich werde bleiben – nicht gezwungen!

In Johannes 10,27 heißt es:

Meine Schafe kennen meine Stimme und sie folgen mir und ich gebe ihnen das ewige Leben und sie werden niemals umkommen. Niemand kann sie aus meiner Hand reißen....

Jesus sagt, es gibt zwei Wege: Der eine ist, dass du Gott los lebst – losgelöst von Gott – ohne Gott, das andere ist, dass du Jesus nachfolgst. Nachfolgen heißt, dass ich Jesus mein Leben übergeben habe, dass ich ihm sage: Ich gebe dir mein Leben! Ich folge dir. Übernimm du die Leitung. Und dann frage ich nach seinem Willen.

David sagt: Ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. Er ist sich sicher. Ich möchte euch heute Morgen einladen, Jesus euer Leben anzuvertrauen. Vielleicht zum ersten Mal, wenn du es noch nicht gemacht hast. Jesus zu sagen: Jesus, ich will auch eine Beziehung zu dir. Ich will auch sagen: Das Beste kommt noch! Und ich will mir sicher sein. Gott möchte mit dir das Leben teilen: Von seiner Seite ist der Vertrag unterschrieben. Gott möchte das. Aber ein Vertrag hat erst Gültigkeit, wenn du auch sagst: Jawoll, ich will das auch! Und Gott möchte, dass du keine Angst vor der Zukunft hast. Dass du nicht spekulieren musst, was morgen sein wird. Sondern dass du sicher unterwegs sein kannst. Bist du bereit?

Das betrifft ja alle: Wir wissen ja nicht, was morgen sein wird. Ob Teenager, ob Eltern, ob Omas und Opas.

Und wenn ich einen Wunsch habe für uns als Gemeinde und für euch als UWKler, dann den, dass im Himmel keiner fehlt. Das wäre total schade! Katastrophe!

Und dass wir viele mitbringen. Ihr Teenager: Durch eure Gebete und euer Einstehen für das Evangelium können Menschen zum Glauben kommen. Wie viele wollt ihr mitbringen?

Nehmen wir uns eine Zeit der Stille, wo wir vor Gott sind und diese Frage für uns klären oder bewegen.